

Evangelisches Seniorenwerk: Über 60-Jährige sind die größte Zielgruppe der Kirche

# Wenn der Glaube in die Jahre kommt



**EVANGELISCHES SENIORENWERK**  
BUNDESVERBAND FÜR FRAUEN UND MÄNNER IM RUHESTAND E.V.

Landes- und freikirchliche Gemeinden sollten in der älteren Generation deutlich mehr den christlichen Glauben verbreiten. Das haben Redner bei einem Forum des Evangelischen Seniorenwerks im Christlichen Medienhaus in Wetzlar gefordert, in dem sich auch die idea-Zentrale befindet. Der Biologieprofessor **Heiko Hörnicke** (Münsingen bei Reutlingen) sagte, Gemeinden konzentrierten ihre evangelistische Arbeit vor allem auf die jüngere Generation. So gebe es häufig Jugend-, aber fast keine Alten-Referenten. Nach Hörnickes Angaben sind die über 60-Jährigen die größte Zielgruppe der Kirche. Dazu zählten derzeit 23 Millionen Bürger in Deutschland, was 25 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Im Jahre 2040 werden es 33 % sein. Dass so wenige Senioren Christen würden, liege schlicht daran, dass diese Gruppe evangelistisch vernachlässigt werde. Der Biologe wurde als 50-Jähriger Christ. Er rief ferner dazu auf, die Potenziale älterer Menschen in den Gemeinden stärker zu nutzen: „Statt zu fragen, wie wir so viele Alte betreuen und versorgen können, sollten wir darüber nachdenken, wie wir die Fülle von Weisheit, Erfahrung und Anpassungsfähigkeit recht nutzen können.“

## Glaubenskurse für Jungsenioren anbieten

Nach Worten der früheren Beauftragten für Senioren im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, **Liesel Pohl** (Hamburg), mangelt es vor allem jüngeren Senioren an Kenntnissen über die Bibel. Sie plädierte dafür, ihnen Glaubenskurse anzubieten, etwa in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen. Der frühere Seelsorgeleiter des Evangeliums-Rundfunks (ERF), **Kurt Scherer** (Braunfels bei Wetzlar), sprach zum Thema „Wenn der Glaube in die Jahre kommt“. Zu einem geistlichen Reifeprozess gehören nach seinen Worten auch Krisen, Kummer und Konflikte: „Denn Leid und Leiden haben ihren Eigenwert, weil wir die Erfahrungen, die wir in ihnen sammeln, sonst nirgends machen.“

## Jahrzehntelange Leidenschule

Der 70-jährige evangelisch-methodistische Pastor hat selbst eine jahrzehntelange „Leidenschule“ mit zahlreichen schweren Erkrankungen hinter sich, die ihn zum vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand zwangen. Dennoch sei er nie an Gott irre geworden: „Er hat mich stets festgehalten.“ Je mehr man den Worten

der Heiligen Schrift folge, desto erfüllter und sinnvoller werde das eigene Leben. Scherer: „Wenn der Glaube in die Jahre kommt, sollte unser Leben entgiftet sein von Bitterkeit, Vergleichsdenken und Neid, sollten wir mit Gott, Mitmenschen und uns selbst versöhnt sein.“

## Kirchen & Gemeinden, nutzt stärker die Alten!

Der Vorsitzende des Evangelischen Seniorenwerks Bayern, Pfarrer i. R. **Klaus Meyer** (Nürnberg), ging auf die sozialpolitische Lage alter Menschen ein. Nach seiner Einschätzung wächst in der Gesellschaft die Einsicht, dass sie ohne die Kompetenz der Älteren nicht auskommt. So habe deren ehrenamtliches Engagement einen enormen volkswirtschaftlichen Wert. Zugleich beklagte Meyer, dass ein großer Teil der Rentner finanziell kaum über die Runden komme. So liege die durchschnittliche Rente bei 1.146 Euro; viele müssten aber mit deutlich weniger auskommen, so das frühere Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes Bayern. Er wünscht sich, dass auch die Kirche die Fähigkeiten der älteren Generation stärker nutzt: „Sie ist nicht nur für das Grillen, zum Spenden und zum Beten da.“ Der zweite stellvertretende Vorsitzende des Seniorenwerks, Pastor Horst Marquardt (Wetzlar), rief ältere Christen auf, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen: „Die alten Leute werden sonst untergebuttert.“ Angesichts eines Staates, der sich immer mehr von christlichen Werten entferne, werde man auf „die christliche Stimme nur hören, wenn sie geballt kommt“.

## Warum eigentlich mit 65 in den Ruhestand?

Marquardt bedauerte, dass in Kirchen und Diakonie im Gegensatz zu immer mehr anderen Bereichen Mitarbeiter automatisch mit 65 in den Ruhestand treten müssten, auch wenn sie gerne weiterarbeiten würden. Geleitet wurde das Forum vom ersten stellvertretenden

Vorsitzenden des Evangelischen Seniorenwerks, **Reinhard Weiß** (Baunatal bei Kassel), ehemaliger Jungscharreferent des CVJM-Gesamtverbandes. Das 1993 gegründete Seniorenwerk ist ein Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand. Der Vorsitzende, Frieder Theysohn, war am 19. Januar im Alter von 71 Jahren gestorben. Das Evangelische Seniorenwerk ist ein Fachverband im Diakonischen Werk der EKD und gehört zur Bundesarbeitsgemeinschaft für Senioren-Organisationen.

**DAS SENIORENWERK** der evangelischen Kirchen (PF, 101142, 70010 Stuttgart, 0711/2159136) tagte im Christlichen Medienhaus in Wetzlar.



HÖRNICKE



POHL



SCHERER



MEYER



WEISS

### Auf einen 75jährigen Deutschen kommen

1950	35 jüngere
2007	11 jüngere
2040	6 jüngere

### Deutsche über 60

2008	25%
2040	33%